

Bei- fang

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 15. Mai.

I n l a n d.

Berlin den 13. Mai. Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 6ten Landwehr-Brigade, Fürst Wilhelm Radziwill, ist von Lepsitz hier angekommen.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 7. Mai. Niemand glaubt jetzt, daß die Bildung eines Ministeriums vor den Debatten über die Mauguinsche Adress-Proposition stattfinden wird. Man hofft bei Gelegenheit dieser Debatten irgend eine entscheidende Manifestation von Seiten der Kammer zu erhalten. Sollte dies aber nicht geschehen, sollte die Kammer nach wie vor in zwei gleiche Hälften getheilt bleiben, so dürfte der Regierung nichts übrig bleiben, als der Versuch, mit dem jetzigen interimistischen Kabinet das Budget zu erlangen und dann die Kammer wieder aufzulösen. Die Unmöglichkeit, so wie die Sachen jetzt stehen, ein Ministerium zu bilden, wird heute von dem Journal des Débats dargethan.

Der Prinz von Joinville ist nach Cherbourg abgereist.

Die mit Prüfung des Gesetzentwurfes in Betreff der Aushebung von 80,000 Mann für 1838 beauftragte Kommission hat den Marschall Clauzel zu ihrem Präsidenten und demnächst Herrn Sapay zum Berichterstatter ernannt.

Man glaubt, daß die Eisenbahn von Paris nach Versailles auf dem rechten Ufer der Seine am 1. Juni wird eröffnet werden können.

Gestern war der erste Tag der Wettrennen auf

dem Marsfelde, welcher von dem herrlichsten Frühlingswetter begünstigt wurde. Das versammelte Publikum hatte zum erstenmale die Freude, die berühmten Pferde des Lord Seymour in allen Rennen geschlagen zu sehen. Die „Margarita“ und die „Francesca“ des Grafen von Cambis (Herzog von Orleans) waren die Heldinnen des Tages.

Die sterblichen Ueberreste des Sängers Mourrit sind vorgestern Nachmittag in Paris eingetroffen und sogleich nach der Kirche St. Roche gebracht worden, wo am 10. d. M. ein Trauergottesdienst begangen werden wird.

Auf dem hiesigen Renaissance-Theater wird in der künftigen Woche ein neues Stück von Mad. Colet unter dem Titel: „Oöthe in Frankfurt“ gegeben werden.

Clara Wieck, die berühmte Deutsche Pianistin, gab vor einigen Tagen hier ein Konzert, welches sowohl durch ihre eigenen außerordentlichen Leistungen, als auch durch die Talente der Unterstützenden, worunter Charles de Beriot, zu den interessantesten und glänzendsten der ganzen Saison gehörte. Schon bei ihrem Auftreten mit Beifall begrüßt, erregte sie durch ihr meisterhaftes Spiel den größten Enthusiasmus. Das Urtheil des Publikums und der Kenner stellt Clara Wieck auf gleiche Stufe mit List und Thalberg. Die bewunderte Virtuosa gedenkt noch einige Zeit hier zu verweilen.

In diesem Augenblick ist in Paris das Gerücht verbreitet, Graf Pahlen, der Botschafter Rußlands, werde nach St. Petersburg zurückkehren, und an dem Tuilerieenhofe durch den Grafen Pozzo di Borgo ersetzt werden, welcher sich gegenwärtig zu London befindet.

Der Herzog von Bassano ward gestern früh plötzlich von einem ernstlichen Unwohlseyn befallen. Man fürchtete einige Augenblicke lang für sein Leben; indes soll er sich durch den Beistand seiner Aerzte außer Gefahr befinden.

Alle Journale enthalten Bruchstücke aus einer neuen Broschüre des Herrn von Lamennais, betitelt: „Ueber den Kampf zwischen dem Hofe und der parlamentarischen Gewalt.“

Nachrichten aus Algier vom 27. April zufolge, ist man dort nicht ohne Besorgnisse über die Absichten Abdel-Kader's und scheint auf einen Angriff von seiner Seite gefaßt; indes war es bei Abgang dieser Nachrichten noch zu keinen Feindseligkeiten gekommen.

Die Transactions-Gerüchte in Betreff Spaniens wiederholen sich seit einigen Tagen mehr als je. Die ganze Umgegend Madrids ist durch feindliche Banden unsicher gemacht. Neulich wurden sogar die beiden Söhne des Schachmeisters der Königin, Herrn Saviria, in eine Falle gelockt und weggeschleppt, vermuthlich um von dem Vater ein Lösegeld zu erpressen. In Madrid geht es übrigens hoch her, und am 26. v. Mts., als am Namens-tage der Königin, war die ganze Stadt beleuchtet.

S p a n i e n.

Madrid den 30. April. Die Vorbereitungen zu der Feier der Unabhängigkeit Spaniens am 2. Mai sind beendigt und man glaubt, daß diesmal sehr glänzend ausfallen werde. Einige Personen sind der Meinung, daß die Hof-Zeitung an dem genannten Tage das Dekret zur Auflösung der Cortes enthalten werde.

Der General Quiroga ist gestern von seinem Zuge nach Aranjuez zurückgekehrt; die National-Garde wird jedoch erst heute erwartet.

Von den 3600 Kavalleristen, die hier gemustert worden sind, werden 2100 Mann sich mit dem General Nogueras nach Aragonien und 1500 Mann zur Nord-Armee begeben.

Offiziellen Angaben zufolge, hat die Regierung im ersten Quartal dieses Jahres den verschiedenen Armee-Corps 220 Mill. Realen in baarem Gelde, 40,000 Uniformen und 12 Batterien Artillerie übersandt. Außerdem sind noch 30,000 Mann Infanterie und 6000 Mann Kavallerie ausgerüstet worden.

Saragossa den 29. April. Die traurigen Folgen der Aufhebung der Belagerung von Segura zeigen sich mit jedem Tage deutlicher. Das Fort Montalban ist in diesem Augenblick wahrscheinlich schon in den Händen der Karlisten, und Albalate und Cutanda werden ebenfalls von ihnen bedroht und dürften in kurzem dasselbe Schicksal theilen. Der General Ayerbe wird schwerlich zu operiren im Stande seyn, weil Cabrera und Balmafeda, aus Valencia zurückgekehrt, sich mit überlegenen Streit-

kräften in Montalban befinden, wo sie ihre Artillerie erwarten, die Häuser mit Schießscharten versehen und Barrikaden aufwerfen. Ayerbe ist indes von Daroca nach der Richtung von Montalban aufgebrochen, doch kann er ohne die Unterstützung der zweiten Division nichts unternehmen, und diese ist bekanntlich seit von Halen's Absehung ohne Führer.

Spanische Gränze. Das Eco de Aragon meldet, daß unter den Karlisten, die in dem vom General Ayerbe bei Segura gelieferten Treffen verwundet wurden, sich auch ein Französischer Legitimist, der Graf Donadieu befinde, der früher im Generalstabe des Generals Bourmont in Portugal gedient habe und jetzt Oberst bei der Kavallerie Cabrera's sei.

Ueber das Resultat des sehr mörderischen Gefechts bei Velascoain sind noch immer sehr widersprechende Gerüchte im Umlauf. Der General Elio hat seine Stellung mit fünf Bataillonen tapfer vertheidigt und aus drei Kanonen, die auf einer Anhöhe standen, ein für die Christinos sehr nachtheiliges Feuer eröffnet. Es kamen auch drei Eskadronen Kavallerie zu seiner Unterstützung von Dicastillo herbei, doch hielt er es nicht für angemessen, sich ihrer zu bedienen. Velascoain hat sich vom Morgen des 29. April bis zum Morgen des 1. Mai gehalten. Man sagt, die Christinos hätten, nachdem sie viele Leute verloren und ihre Batterien nicht aufzustellen im Stande gewesen, sich nach Pampelona zurückgezogen. Einem anderen Gerüchte zufolge, sollen die Christinos in einer Furth durch den Fluß gegangen seyn und die Garnison des Forts von Velascoain genöthigt haben, dasselbe zu räumen. Elio soll nach Dicastillo zurückgekehrt seyn. Am 30. griffen die Christinos unter Zurbande die Linien von Dicastillo an, die von einem Bataillon, zwei Kompagnieen und drei Eskadronen vertheidigt wurden. Da sie keinen Vortheil über die Karlisten zu erringen vermochten, so zogen sie sich nach Larrago zurück.

Großbritannien und Irland.

London den 6. Mai. Lord Melbourne hat eine Botschaft von der Königin ins Oberhaus gebracht. Sie betrifft die wichtige Maßregel der legislativen Vereinigung der Colonien Ober-Kanada und Unter-Kanada zu einer Provinz.

Vorgestern ist von der Königin folgende Proclamation in Bezug auf die Untriebe der Chartisten erlassen worden:

„Da Wir in Erfahrung gebracht, daß in einigen Theilen Unseres Königreichs sich Personen auf ungesetzliche Weise versammelt haben, um Andere in dem Gebrauche der Waffen zu unterrichten oder selbst darin unterrichtet zu werden, oder um militärische Uebungen, Bewegungen oder Evolutionen anzustellen; da dergleichen Versammlungen und Berathungen als gefährlich für den Frieden, und die

Sicherheit Unserer Unterthanen und Unserer Autorität, durch das Gesetz verboten und alle Personen, die sich solcher Vergehen schuldig machen, mit Deportation oder Gefängniß zu bestrafen sind; da Wir sehr wohl wissen, welche üble Folgen daraus entstehen würden, wenn Wir dergleichen gesetzwidrige Umtriebe unbefragt ließen, und da Wir fest entschlossen sind, die Gesetze zur Bestrafung solcher Uebelthäter zur Ausführung zu bringen, so haben Wir es für angemessen gehalten, nach Anhörung unseres Geheimen Rathes, diese Proclamation zu erlassen und empfehlen hiermit allen Friedens-Richtern, Sheriffs, Unter-Sheriffs und allen anderen Civil-Beamten, daß sie Alles aufbieten, um die bei den obenerwähnten ungesetzlichen Umtrieben betheiligten Personen aufzufinden, zu ergreifen und der Gerechtigkeit zu überliefern. Da ferner in einigen Theilen Unseres Königreichs in der letzten Zeit sich Personen in großer Menge versammelt haben, die zum Theil große, mit Blei beschlagene Stöcke und andere Angriffswaffen bei sich führten und durch ihre Aufreizung zu Unruhestörungen und ihr aufrührerisches Benehmen unsere Unterthanen in große Bestürzung versetzt haben, und da endlich dergleichen Versammlungen ungesetzlich und für die Ruhe Unseres Reichs, so wie für das Eigenthum und das Leben Unserer Unterthanen, gefährlich sind, so befehlen Wir hiermit allen Friedensrichtern, Sheriffs und Unter-Sheriffs und allen anderen Civil-Beamten, daß sie Alles aufbieten, was in ihren Kräften steht, um die Ausführung der Gesetze zu verschärfen, solche gesetzwidrige Versammlungen zu verhindern und die Uebertreter vor Gericht zu stellen. Und Wir empfehlen allen Unsern Unterthanen, daß sie Unseren Friedensrichtern, Sheriffs, Unter-Sheriffs und allen anderen Civil-Beamten bei ihren Bemühungen, die öffentliche Ruhe zu erhalten, schnellen und wirksamen Beistand leisten.

Ueber die Unruhen zu Lanidloes in Wales berichtet die Shrewsbury Chronicle noch Folgendes: Gleich bei dem Beginn der Unruhen sandten die Chartisten einen Boten an die Bergleute des Distrikts, die am Mittwoch in Lanidloes eintrafen und die Stadt durchzogen. Auch nach Merthyr Tydvil wurden zwei Boten gesendet, um Beistand zu holen, doch ist bis jetzt keine Nachricht von dort eingegangen. Die Leute sind mit Pulver u. s. w. versehen. Viele Personen beklagen sich darüber, daß man die Stadt so lange in der Gewalt des Böbels lasse. Alle Geschäfte sind eingestellt, und es herrscht große Bestürzung. Am Mittwoch führten die Chartisten Einen ihrer Parteiführer, der die Vorstrafen verlegt hatte, an den Fluß und warfen ihn hinein. Es thut uns leid, sagen zu müssen, daß in Lanidloes eine eingewurzelte schlechte Gesinnung herrscht, und wir fürchten, daß diese Unruhen nicht ohne Blutvergießen vorübergehen werden. Der Barrenvorrath der Bank von England hat

vom 5. Februar bis 30. April um eine Million Pf. Sterl. abgenommen; er beträgt nach der neuesten Angabe 6,023,000 Pf.

Vermischte Nachrichten.

Folgendes ist die in der neuesten Nummer der Gesetzsammlung enthaltene königliche Cabinetsordre an das Staats-Ministerium vom 23. März 1839, betreffend die bei Contumazial-Erkenntnissen gegen Deserteure, statt der Anheftung des Bildnisses oder Namens an den Galgen u. c., eintretende öffentliche Bekanntmachung: „Auf den Bericht des Staats-Ministeriums vom 23. v. M. bestimme Ich, daß die Anheftung der Bildnisse entwichener Offiziere, so wie das Anschlagen der Namen entwichener Unteroffiziere und gemeiner Soldaten an den Galgen oder Schandpfahl nicht mehr statt finden, sondern statt dessen jedes rechtskräftige Contumazial-Erkenntniß gegen einen Deserteur unter Angabe 1) des Namens, des Geburtsortes und der Militair-Charge des Verurtheilten, imgleichen des Truppentheils, bei welchem derselbe gestanden hat, 2) des begangenen Verbrechens, und 3) der erkannten Strafe, in den Amtsblättern sowohl desjenigen Regierungsbezirks, aus welchem der Verurtheilte entwichen, als desjenigen, aus welchem er gebürtig ist, durch das kompetente Militairgericht von Amtswegen bekannt gemacht werden soll. Diese Bestimmung soll auch auf die jetzt bereits rechtskräftigen Contumazial-Erkenntnisse Anwendung finden, welche durch Anheftung der Bildnisse oder Namen der Verurtheilten noch nicht vollstreckt worden sind, so daß auch in solchen Fällen an die Stelle der bisherigen Strafe die von dem kompetenten Militair-Gerichte von Amtswegen zu veranlassende öffentliche Bekanntmachung des Contumazial-Erkenntnisses treten soll. Diese Bestimmung ist durch die Gesetzsammlung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. — Berlin, 23. März 1839.

Friedrich Wilhelm.“

In der freien Schweiz dauert der Haber fort und nimmt zu. Im Canton Bern will die eine Hälfte am Jura ein eigenes Cantönchen bilden und sich selbst regieren und gehorchen, und bald werden wir so viel Cantone haben als Schweizer Dörfer.

Theater.

Seit langer Zeit hat keine Oper auf unserer Bühne so die allgemeine Zufriedenheit des Publikums sich erworben, als dies am letzten Spinnstag mit Meyerbeer's „Robert der Teufel“ der Fall war; aber auch seit langer Zeit dürfte keine so durch und durch präcise, und frei von allen Ungehörigkeiten bei uns über die Bretter gegangen seyn, als diese. Die Kräfte unserer Sänger reichten aus, die Kostüme waren zum Theil neu und glänzend und die scenische Anordnung völlig angemessen. Die Darstellung im Einzelnen anlangend, bemerkt Reiser, daß er den „Robert“ für Herrn Bosin's beste

Parthie hält, und daß Herr Wickert wohl für einen durchaus geeigneten Repräsentanten des „Vertram“ gelten kann. Demois. Haupt bewies als „Isabelle“, daß sie in ihrer Entwicklung als Sängerin und Schauspielerin rüstig vorgeschritten sei; denn ihre Bewegungen waren bereits ziemlich frei und ungezwungen und einige überlästige Gewohnheiten waren abgelegt. Ihre Stimme hat an Rundung, Fülle und Volubilität bedeutend gewonnen und auch ein bestimmter Ausdruck macht sich im Vortrage immer mehr geltend. Sie wurde unter großem Applaus gerufen. Daß die Rolle der „Alice“ in keine besseren Hände, als die der Mad. Herwegh fallen konnte, bedarf keiner weitern Erwähnung. Herr Vogt dürfte eine baldige Wiederholung dieser Oper in seinem Interesse finden. T.

Bekanntmachung.

Der seit einigen Jahren bestehende Verein deutscher Landwirthe, welcher sich jährlich zu gemeinschaftlichen Berathungen versammelt, und dessen letzte Versammlung zu Dresden Statt gefunden hat, wird im laufenden Jahre, in der Zeit vom 22sten bis zum 29sten September mit Allerhöchster Genehmigung in Potsdam zusammen treten, bei welcher Gelegenheit am 25sten September c. eine Thierschau abgehalten werden wird. Die Zwecke jenes Vereins sind dem landwirthschaftlichen Publikum bereits bekannt; sie sind vorzüglich darauf gerichtet, durch Austausch gegenseitiger Ideen, deren mündliche Besprechung und Mittheilung gemachter Erfahrungen diejenige Entwicklung der landwirthschaftlichen Industrie herbeizuführen, deren dieselbe in den verschiedenen Theilen ihres weiten Gebiets fähig erscheint. Bei der Wichtigkeit dieser Zwecke halte ich mich verpflichtet, die Herren Landwirthe der hiesigen Provinz auf die bevorstehende Versammlung in Potsdam aufmerksam zu machen, da sie es ihrem und dem Interesse der Provinz angemessen finden dürften, an derselben auch ihrer Seite Theil zu nehmen. Ich füge zugleich hinzu, daß der Verein eine Bekanntmachung, welche das Nähere hinsichtlich der Versammlung enthält, hat ergehen lassen, und daß dieselbe in Kurzem in dem literarischen Wochenblatt des Herrn Boykowski und in dem Lissaer Wochenblatt erscheinen wird, so wie die hiesigen Zeitungen auch bereits eine diesen Gegenstand betreffende Notiz zur allgemeinen Kenntniß gebracht haben.

Posen den 7. Mai 1839.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen.
Klotzwell.

Bekanntmachung.

Der Frühjahrs-Wollmarkt hieselbst wird an den Tagen vom 7ten bis 9ten Juni cur. abgehalten werden.

Zur Förderung des Geschäfts und zur Bequem-

lichkeit des Publikums werden alle Anordnungen getroffen werden. Bei den Waagen wird außer dem tarifmäßigen Waagegelde, für das Auf- und Abladen der Wolle nichts gezahlt. Anweisungen zu Stellen auf den Kreuzholzlagern werden im alten Waagegebäude gegen Erlegung des tarifmäßigen Betrages ausgegeben und Latten zur Errichtung von Zelten ebendasebst unentgeltlich verabfolgt.

Fuhrleute, welche Willens sind, den Transport von Wolle nach außerhalb zu übernehmen und denen es an passender Bekanntschaft fehlt, können sich bei dem Stadt-Inspektor Wodde melden und denselben die Höhe des Frachtpreises und die Quantitäten der Ladungen, welche sie übernehmen wollen, angeben.

Posen den 11. Mai 1839.

Der Magistrat.

Auf mein Galanterie-Waaren-Lager, das ich von der Leipziger-Messe mit Suhlauer Doppelflinten, und mit den neuesten modernsten Waaren in allen Branchen complettirt, setze ich die billigsten Preise.

Beer Mendel,
Markt No. 88.

Markt-Preise vom Getreide.
Berlin, den 8. Mai 1839.

Zu Lande: Weizen 3 Rthlr., auch 2 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 18 Sgr.; große Gerste 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 9 Sgr. 3 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 5 Sgr., auch 1 Rthlr. 8 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 3 Rthlr., auch 2 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. und 2 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 20 Sgr., auch 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr.; Erbsen (schlechte Sorte) 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 15 Sgr.

Mittwoch, den 8. Mai 1839.

Das Schock Stroh 7 Rthlr. 25 Sgr., auch 6 Rthlr. 20 Sgr. Der Centner Heu 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

Branntwein-Preise
vom 3. bis 9. Mai 1839.

Das Faß von 200 Quart, nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung. Korn-Branntwein 22 Rthlr., auch 21 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 18 Rthlr. 10 Sgr., auch 18 Rthlr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 15 Sgr., auch 10 Sgr.